

Die Rote Liste

Mit der Roten Liste bedrohter Kultureinrichtungen, einer Analogie zu den bekannten »Roten Listen« bedrohter Tier- und Pflanzenfamilien, werden in jeder Ausgabe gefährdete Kulturinstitutionen, -vereine und -programme vorgestellt.

Ziel ist es, auf den Wert einzelner Theater, Museen oder Orchester, seien sie Teil einer Kommune oder einer Großstadt, hinzuweisen. Oft wird die Bedeutung einer kulturellen Einrichtung den Nutzern erst durch deren Bedrohung deutlich. Erst wenn Empörung und schließlich Protest über mögliche Einschnitte oder gar eine Insolvenz entstehen, wird den Verantwortlichen bewusst, wie stark das Museum, Theater oder Orchester mit der Struktur und der Identität des Ortes verbunden ist.

Diesen Bewusstseinsprozess gilt es anzuregen. Politik & Kultur stellt dazu die Arbeit einzelner Einrichtungen vor und teilt sie ein in Gefährdungskategorien von 0 bis 4. Ob und welche Veränderungen für die vorgestellten Einrichtungen eintreten, darüber werden wir Sie fortlaufend informieren.

GEFÄHRDUNGSKATEGORIEN

- Kategorie 4** Gefährdung aufgehoben/ungefährdet
- Kategorie 3** Vorwarnliste
- Kategorie 2** gefährdet
- Kategorie 1** von Schließung bedroht
- Kategorie 0** geschlossen

Benachrichtigen Sie uns über die Lage Ihnen bekannter Kultureinrichtungen! Senden Sie uns dazu Ihre Vorschläge an info@politikundkultur.net.

STUDIENZENTRUM FÜR KÜNSTLER-PUBLIKATIONEN, WESERBURG/BREMEN

- Gründung: 1999, Mitarbeiter: 11
- Tätigkeitsfeld: Sammlung von 200.000 Kunstwerken, Archiv und Forschungsarbeit, Ausstellungskonzeption und Durchführung
- Universität Bremen, Museum für moderne Kunst Weserburg
- Homepage: www.weserburg.de



2

Das Studienzentrum für Künstlerpublikationen ist, gemeinsam mit dem Museum für moderne Kunst, Teil der Weserburg in Bremen. Während das Museum als Sammlermuseum fungiert, fasziniert das Studienzentrum als Forschungsmuseum von besonderem Rang. Das Studienzentrum besitzt eine Sammlung von über 200.000 Kunstwerken; eine der größten und bedeutendsten ihrer Art. In den Plänen zur Verkleinerung des Museums bzw. Neubau- oder Renovierungsvorhaben ist das Studienzentrum nicht mehr berücksichtigt. Der

Weserburg fehlt ab 2014 eine mäzenatische finanzielle Unterstützung. Dies hat wiederum Auswirkungen auf das Studienzentrum, für das nach ersten Überlegungen eine den Haushalt des Museums entlastende Finanzierung und ein neuer Standort gesucht wird. Der Erhalt des Studienzentrums ist ungewiss. Die Ausgründung in ein eigenständiges Institut, eventuell angegliedert an die Universität Bremen, wäre denkbar. Bislang fehlende konstruktive Raum- und Finanzierungskonzepte machen den Fortbestand der Einrichtung fraglich.

STADTBIBLIOTHEK ESSEN, NRW

- Gründung: 1902, Mitarbeiter: 111,0 Stellen im Stellenplan, 108 Beschäftigte auf 95,46 Planstellen.
- Tätigkeitsfeld: Förderung der Lesefähigkeit und der Medienkompetenz, Kultur- und Informationszentrum
- Finanzierung: Stadt Essen
- Homepage: www.stadtbibliothek-essen.de



3

Mit der Zentralbibliothek, 15 Stadtteilbibliotheken und der Französischen Bibliothek ist die Stadtbibliothek das Informationszentrum der Stadt Essen. Jung und Alt stehen in der Stadtbibliothek eine Vielzahl von Medien und Informationsangeboten zur Verfügung. Die Bibliothek ist das publikumsintensivste Kulturinstitut der Stadt; über einer Million Besucherinnen und Besucher im Jahr nutzen die Angebote vor Ort. Vier Millionen Ausleihen pro Jahr können verzeichnet werden. Leere

Kassen der Kommunen bedrohen nun die Stadtbibliothek Essen. Im Rahmen des NRW-Entschuldungsfonds, zur Tilgung der Schulden stark verschuldeter Kommunen, sollen Kürzungen vollzogen werden. Ursprünglich sollten 16 Stellen eingespart werden, was in etwa 15 Prozent des Gesamtpersonals entspricht. Nach ersten Verhandlungen einigte man sich auf acht Stellen, die wegfallen. Die übrigen acht Stellen sind die nächsten zwei Jahre gesichert.

BISHER VORGESTELLTE GEFÄHRDETE INSTITUTIONEN

Institution, Bundesland	Aktuelle Gefährdung () = vormals
Theaterburg Roßlau. e.V., Sachsen-Anhalt	0 (0)
Archiv der Jugendkulturen Berlin	2 (2)
Kino Streit's Hamburg	0 (1)
Nordwestdeutsche Philharmonie Herford, NRW	4 (4)
Theater der Keller, NRW	2 (2)
Atelierhaus Prenzlauer Promenade Berlin	2 (2)
Stadtbibliothek Calbe, Sachsen-Anhalt	0 (0)
Bergische Philharmonie Remscheid, NRW	3 (2)
Frauenmusikzentrum Hamburg	2 (2)
Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR, Brandenburg	4 (1)
Künstlersiedlung Halfmannshof, NRW	0 (1)
SWR Sinfonieorchester, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg	1 (1)
Theater Hagen, NRW	3 (3)
Hotel am Kalkberg, Bad Segeberg, Schleswig-Holstein	0 (0)
Das Archiv Potsdam, Brandenburg	0 (1)
Opernhäuser Köln und Bonn, NRW	3 (3)

ELEKTROHAUS HAMBURG

- Gründung: 2002,
- über 70 Hamburger Künstler nutzten die Arbeitsräume seit 2002, aktuell sind es 11 Künstler
- Tätigkeitsfeld: Kunstausstellungskonzeption, Ateliers
- Finanzierung: seit 2006 über die Hamburger Kulturbehörde
- Homepage: www.elektrohaus.net/



2

Das Elektrohaus ist ein Atelierhaus, in dem seit 2002 mehr als 70 Hamburger Künstler und internationale Künstler preiswerte Arbeitsräume in zentraler Lage gefunden haben. Im Untergeschoss existiert ein 100 qm² großer Ausstellungsraum, in dem wechselnde Ausstellungen präsentiert werden. Seit Bestehen konnten über 250 Ausstellungen realisiert werden. Die Hamburger Kulturbehörde finanziert das Elektrohaus seit 2006 mit einer jährlichen Programmzuwendung im 5-stelligen Bereich. Trotzdem steht das Künstler-

haus vor dem Aus. Ende Januar ging dort eine vom Landgericht Hamburg ausgestellte Räumungsklage ein. Kläger ist der Vermieter, ein Privatmann, der die Räumlichkeiten anderweitig nutzen möchte. Die ansässigen Künstler verstehen diese Klage als Auswuchs der Voranschreitenden Gentrifizierung des Kiezes und halten sie für unbegründet. Der Mietvertrag würde eigentlich bis zum Jahr 2017 laufen, Mieterhöhungen ausgeschlossen. Die Räumungsklage gefährdet das Elektrohaus Hamburg und die Kunstszene massiv.

FACHLEHRAMT FÜR MUSIK UND KUNST AN GRUNDSCHULEN, BERLIN

- Studierende: beider Fachbereiche
- Tätigkeitsfeld: Musik und Kunst in der Grundschule
- Träger: Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin
- Homepage: www.facebook.com/LehramtUdK?ref=stream



2

Durch das neue geplante Bildungsgesetz soll das Fachlehramt für die Grundschule in den Fächern Kunst und Musik in Berlin abgeschafft werden. Dagegen gibt es in Berlin regen Protest. Die Petition der Kommission für Lehrerbildung des Studierendenparlaments der Universität der Künste aus Berlin »Kunstlehramt ohne Kunst, Musiklehramt ohne Musik – Berliner Schulen ohne Fachlehrer?!« wurde über 10.000 Mal unterzeichnet. Durch die Kürzungen des fachlichen Anteils in der universitären Ausbildung wird der

Stellenwert dieser Fächer in der Schule enorm geschwächt. Es ist zu befürchten, dass Kunst und Musik im Regelunterricht weiter an Bedeutung wie Qualität verlieren und die Attraktivität des Studiums und die Perspektiven für den Lehramtsberuf in der Grundschule sinken. Kulturelle Bildung droht an Berliner Schulen outgesourct zu werden. Zur Petition gelangen Sie unter <https://www.openpetition.de/petition/gezeichnet/kunstlehramt-ohne-kunst-musiklehramt-ohne-musik-berliner-schulen-ohne-fachlehrer>

FOTO: STUDIENZENTRUM FÜR KÜNSTLERPUBLIKATIONEN

FOTO: STADTBIBLIOTHEK ESSEN

FOTO: ELEKTROHAUS ESSEN

FOTO: WIKIMEDIA COMMONS / ANDREAS PRAEFCKE